



Einladung – das höfliche Gewand des Übergriffs

Posted on Juli 28, 2025 by Redaktion

Der Begriff **Einladung** suggeriert Freiwilligkeit, Offenheit und gegenseitigen Respekt. Wer eingeladen wird, darf ablehnen. Wer einlädt, übt keinen Druck aus. So zumindest die Oberfläche.

Im Kontext transhumanistischer Rhetorik wird *Einladung* jedoch systematisch zur **Manipulationsform** umgedeutet: Sie verschleiert Machtasymmetrien, normalisiert tiefgreifende Eingriffe in Leib und Identität und verpackt irreversible Transformationen als *Mitgestaltung*.

Besonders in queeren, spirituellen und therapeutischen Milieus wirkt das Wort wie ein **Schlüsselreiz** – es aktiviert den Wunsch nach Zugehörigkeit, nach Sichtbarkeit, nach Teilhabe an einem größeren Sinnzusammenhang.

Tatsächlich wird aus der *Einladung zur Veränderung* oft eine **Bindung an ein System ohne Rückweg**. Wer sich einmal eingelassen hat, sieht sich schnell moralisch, sozial oder identitär verpflichtet, weiterzugehen – weil Ablehnung plötzlich als Rückfall, Angst oder Verrat erscheint.

In dieser Dynamik verwandelt sich die Einladung in ein **rhetorisches Lockmittel**. Sie ist nicht die Tür zur Wahl – sondern das sanft geöffnete Tor zur Einvernahme.